

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags. Zu  
beziehen durch  
alle Postanstal-  
ten. Preis pro  
Quart. 10 Ngr.

# Weißeritz-Beitung.

Inserate  
werden mit  
8 Pf. für die  
Zeile berechnet  
u. in allen Ex-  
peditionen an-  
genommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Die religiöse Bewegung in China.

Seit zwei oder drei Jahren etwa geht in China eine Bewegung vor sich, von deren eigentlichem Wesen und Zweck bisher wenig bekannt geworden, die aber jetzt zu solcher Bedeutung angewachsen ist, daß der kaiserliche Hof in Peking zittert. Ein etwa zwanzigjähriger Jüngling, der sich den Namen „Tienti“, d. h. Himmelssohn oder himmlischer König, beilegt, aus dem vor 200 Jahren vertriebenen Fürstenhause abzustammen behauptet und vor seinem öffentlichen Auftreten in stiller Zurückgezogenheit gelebt hat, ist durch Lesung evangelischer Schriften zur Erkenntniß Gottes gelangt, und hat auf den Dörfern das Wort Gottes verkündigt und sich viel Anhang verschafft. Anfeindungen und Verfolgungen von Seiten der chinesischen Behörden haben ihn genöthigt, mehr Anhang zu sammeln, was um so leichter ist, da durch Bedrückung von Oben die Unzufriedenheit des Volkes auf's Höchste gestiegen ist. Abschaffung des Götzendienstes und Sturz des jetzigen Mandchu-Regiments ist das Losungswort der Aufständischen, die bereits die wichtige Stadt Nanking in ihrer Gewalt haben. Ueber die Zwecke der Führer erhalten wir Belehrung in dem Werke: „Beiträge zur Kunde Chinas und Ostasiens u. von Diernakli. Kassel.“ Wir theilen daraus Folgendes mit: „... Die Aufständischen sind Christen, und zwar protestantische, und entschiedene Feinde des Götzendienstes. Sie wissen nur von Einem Gott und erkennen Jesum als den Heiland der Welt und den heiligen Geist an. Ihr Oberhaupt auf Erden ist Tai-ping-wang, d. h. der Friedensfürst (oder Tien-ti, d. h. Himmelssohn), dem sie göttliche Abkunft zuschreiben und den sie für einen Gesandten Gottes halten. Indessen fordert er keine Verehrung, verbietet vielmehr in einem Edict, ihn „Höchster“ oder „Heiliger“ zu begrüßen, wie es bisher die Kaiser von China beanspruchten. Ihre sittlichen Vorschriften nennen sie „himmlische Regeln“ und diese sind die zehn Gebote. Die Führer scharfen die Befolgung dieser Regeln ernstlich ein, denn es sind Männer aus dem Volke und praktische Christen. Die Verfolgungen und Gefahren, die sie zu ertragen haben, betrachten sie als Strafen und Prüfungen, die Erfolge jedoch als Beweise der Gnade des himmlischen Vaters. Zu ihrer Unterhaltung erinnerten sie daran, daß sie vor wenig Jahren, als die Erhebung begonnen, nur ein oder zwei Hundert Anhänger zählten.

Die „Kaiserlichen“, sagte Einer von ihnen, sprengten lügenhafte Gerüchte über uns aus. Sie sagen, wir bedienten uns der Zauberei, aber unsere Zauberei besteht im Gebet. Als wir Jungnan besetzt hatten, befanden wir uns in größter Noth. Wir zählten nur noch zwei bis drei Tausend und waren von allen Seiten von Feinden umringt. Wir hatten kein Pulver mehr und unsere Lebensmittel waren zu Ende. Aber der Vater im Himmel zeigte uns den Weg, auf dem wir durchbrechen konnten. Daher nahmen wir unsere Weiber und Kinder in die Mitte und schlugen uns nicht nur durch die Feinde, sondern vernichteten sie auch vollständig. Wenn es Gottes Wille ist,

daß unser Friedensfürst Herrscher in China werden soll, so wird er es werden, wenn nicht, so wird er hier umkommen. Der Mann, der dies voll Zuversicht aussprach, war eine kleine, ältlich aussehende Figur; er sah in seiner gelbrothen Kapuze sonderbar aus, aber er dachte und sprach wie ein Held.

So hat ein junger Mensch von 19 Jahren, der der Gesellschaft als Führer nach Nanking diente und der zu Fuß nebenher lief, den Dolmetsch, ihm ein doppelhändiges Schwert mitzubringen, zugleich ermahnte er ihn, sich des Opiumrauchens, Trinkens und anderer Laster zu enthalten. Dieser Mensch hatte seines Vaters Haus, als er 17 Jahre alt war, verlassen, und war mehrere Tagereisen weit marschirt, um das Lager der Aufständischen vor Kweilin zu erreichen. Sein Sinn bewog ihn, an der „Eroberung der Flüsse und Berge“, wie die „heiligen Streiter“ des Tai-ping ihr Unternehmen nennen, Theil zu nehmen. Daß es unter ihnen auch ehrgeizige Selbstbetrüger giebt, leidet keinen Zweifel; wir sind auch überzeugt, daß Viele sich angeschlossen haben, die nur aus weltlichen und unedlen Beweggründen dazu veranlaßt werden. Aber bei den Führern und Urhebern der Bewegung finden sich unverkennbare Zeichen guter Gesinnung. Ihre religiöse Erkenntniß haben sie aus den Schriften der auswärtigen Missionäre, selten nur aus mündlichem Unterricht. Es ist sehr erfreulich, zu erfahren, daß der Besitz derselben Religion sie geneigt macht, die Fremden als ihre Brüder zu betrachten und ihnen mit einer Freundlichkeit entgegenzukommen, die man nach den bisherigen Erfahrungen einem Chinesen kaum hätte zutrauen können. Mit solchen Gesinnungen würde, alles Anderen zu geschweigen, unsern Handelsinteressen mehr gedient sein, als mit Hunderten von Kriegsschiffen und Soldaten, vorausgesetzt, daß es ihnen gelingt, diesen Gesinnungen allgemeinen Eingang zu verschaffen. Während eines Rittes von zehn bis zwölf englischen Meilen, auf dem Wege nach Nanking und zurück, vernahm ich den begleitenden Dolmetscher und seine Genossen nicht einen einzigen jener entehrenden Ausrufe, mit denen sonst immer die Chinesen alle Fremden aufs Freigebigste bedenkten. Auch war es vollständig erwiesen, daß die Schimpfwörter, mit welchen die Chinesen ihre Unterhaltung auszuschnücken pflegen, verboten und gänzlich verbannt worden sind.

## Tagesgeschichte.

Geising. In der Parochie Geising sind im Jahre 1853 geboren: 72 Kinder, nämlich 38 Söhne und 34 Töchter, von denen 26 Kinder (7 S., 9 T. incl. 1 unehel.) nach Neugeising; 22 Kinder (7 S., 15 T. incl. 2 unehel., 1 todgeb. und 2 Zwillingssöhne) nach Altgeising; 15 Kinder (9 S., 6 T. incl. 5 unehel.) nach Zinnwald, und 9 Kinder (5 S., 4 T. incl. 3 unehel.) nach Georgensfeld gehören. — Es wurden in der Kirchfahrt ihm Jahre

1853 zwei Kinder weniger geboren, als im Jahre vorher.

Getraute Paare: 13; nämlich 7 aus Neu-geising, 4 aus Altgeising, 1 aus Zinnwald, 1 aus Georgensfeld; es wurde 1 Paar mehr getraut, als im Jahre vorher.

Verstorben sind im Ganzen 42 Personen, nämlich 21 männl. und 21 weibl., und zwar aus Neu-geising 9 m. 4 w., aus Altgeising 2 m. 7 w., aus Zinnwald 4 m. 6 w., aus Georgensfeld 6 m. 4 w. Unter den Verstorbenen befanden sich 4 Ehemänner, 4 Ehefrauen, 1 Wittwer, 4 Wittwen, 4 ledige Mannspersonen, 6 ledige Frauenspersonen und 18 Kinder, näml. 11 E. 7 F., und unter diesen eine todtgeb. F. Verstorben sind im Jahre 1853 3 Personen weniger als 1852, und 30 sind mehr geboren, als wie verstorben sind.

Communicanten waren 1242, unter denen 36 waren, die das h. Abendmahl zum erstenmal, und 23, die es wegen Alter oder Krankheit im Hause genossen haben. Communicanten waren 145 weniger, als im Jahre vorher.

**Rabenau.** In der Rabenauer Parochie, zu welcher Rabenau, Obernaundorf und Kleindölsa gehören, wurden in dem verfloffenen Jahre 1853 44 geboren, und zwar 23 Knaben und 21 Mädchen, darunter 6 todtgeborene, 2 uneheliche und ein weibliches Zwillingsspaar.

Gestorben waren 26, einschließlich der 6 todtgeborenen Kinder, darunter 14 Kinder, 1 Jüngling, 1 ledige Weibsperson, 1 Ehemann, 2 Ehefrauen, wovon die eine, Frau Johanne Christiane Petermann von Obernaundorf, auf dem Postschapper Marke den 5. Nov. von zwei mit dem Wagen durchgehenden Pferden überfahren wurde, und 1 Wittwer.

Aufgeboren wurden 16 Paare, getraut 10 Paare.

Communicanten waren 1366, worunter 26 Confirmanden und 8 Hauscommunicanten.

\* **Altenberg,** den 21. Jan. Seit 8 Tagen haben wir gelinde und mitunter sehr milde Bitterung, die dem Schnee tüchtig zugesetzt hat, wiewohl man immer, selbst bei 8 Grad Wärme noch wenig von Wasser merkt, nach dem man doch so sehr verlangt. — Da dadurch die schöne Schlittenbahn bedeutend gelitten hatte, so stand kaum zu erwarten, daß das für den 18. dss. Mts. angekündigte Trompeterconcert von Fremden zahlreich, ja noch zahlreicher besucht werden dürfte, wie das erste, was doch wirklich der Fall gewesen ist. Im dritten Hundert Billets waren ausgegeben, und für die Pferde war kaum ein Unterkommen mehr zu erlangen. Man sieht, daß man auf unsern rauhen Höhen auch schöne geistige Genuße zu würdigen weiß, und einen solchen hat uns in der That abermals Hr. Stabstrompeter Gärtner verschafft, der mit seinem Corps hier wieder alle Ehre einlegte. — Ein gutes Zeichen unserer Zeit ist es, wenn man heutzutage im Allgemeinen der Noth herzliche Theilnahme schenkt. Daß solche unserm verunglückten armen Büschel auch würde, ließ sich wohl hoffen; ist er doch solcher würdig als ein unbescholtener Hausvater und treuer Arbeiter, und bedürftig im hohen Grade, da er nun seiner zahlreichen Familie auf längere Zeit entzogen ist; hat er ja Todesangst ausgestanden und bekämpft jetzt noch mit männlichem Muth bei Tag und Nacht die heftigsten Schmerzen.

Das Scherlein, von der Gutherzigkeit ihm gespendet, wird daher für Zeit und Ewigkeit reichliche Früchte tragen und Segen bringen!

— In **Annaberg** hat sich am 11. Januar bezüglich einer Eisenbahnverbindung zwischen Annaberg und Chemnitz ein Verein gebildet, der über Ausführbarkeit, Wichtigkeit und Rentabilität dieser Bahn Erörterungen anstellen will. Man hält nämlich eine Eisenbahnverbindung mit Chemnitz für das obere Erzgebirge ungleich wichtiger, als mit Zwickau.

— Vom Justizamte Rochsburg ist ein junger Böfewicht nach Waldheim in's Zuchthaus abgeliefert worden, welcher nicht weniger als neun, theils vollbrachte, theils versuchte Brandstiftungen verübt und eingestanden hatte. Er heißt Hofmann, ist aus Topfseifersdorf, 22 Jahre alt, diente einige Zeit als Kühjunge und trieb sich bettelnd umher. Als Motiv seiner Handlungsweise hat er theils den Wunsch, einmal ein großes Feuer zu sehen und das Stürmen dabei mit anzuhören, theils Rache, weil er beim Betteln nichts erhalten, theils Schadenfreude angegeben.

### Ein Wort über verständige Mäßigung des Eifers, zu helfen, bei öffentlichen Calamitäten.

Dem Gefühle wahrhaft wohlthuend sind die Dankesäußerungen für erfahrene Hülfe und Beistand in öffentlichen Gefahren und Nothständen; denn ein dankbares Herz trägt, wie ein geschätzter Dichter spricht: „zu jeder andern Tugend den fruchtbaren Keim;“ seine Aeußerungen geben daher im Allgemeinen ein gutes Zeugniß für die Bevölkerung eines ganzen Ortes und einer Gegend; denn sie zeugen vom sittlichen Zartgefühl Derer, denen die Hülfe wiederfuhr.

Wird aber auch von Denen selbst, welche die Hülfe leisteten, ein solches Zartgefühl und verständige Rücksicht beobachtet, und werden die Mittel nicht über den Zweck ausgedehnt? Wird nicht durch Uebertreibung der ersteren mitunter, wie z. B. bei Feuerbränden, mehr geschadet, als genützt; zerbrochen, zertreten, vernichtet, was der Gefahr vom Feuer, bei dem glücklichen Falle dessen Dämpfung, entgangen sein würde? Was können Scherben und zerbrochene Mobilien dem Eigenthümer noch nützen?

Obwohl der erste Schreck und die Vorstellung von der möglichen Ausdehnung der Gefahr auch den Verständigsten erschüttert, so ist doch sehr zu empfehlen, sich keinen Augenblick seiner Besinnung gleichsam zu entäußern, und dem an sich trefflich zu nennenden Eifer sich nicht schrankenlos hinzugeben, vielmehr auch hier seiner selbst Herr zu bleiben; erst so kann und wird die Hilfe wahrhaften Nutzen schaffen, volle Anerkennung und vollen Dank verdienen! Doch möge die göttliche Vorsehung die Nothwendigkeit derselben fort hin gnädig abwenden!

Von einem Unbetheiligten.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 6. September 1834, §. 15, wird hiermit bekannt gemacht, daß das 22. Stück des Gesetz- u. Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1853, des Inhalts:

- 1) Decret wegen Bestätigung der Statuten des Actienvereins für Gasbeleuchtung der Stadt Zwickau, vom 29. November 1853.
- 2) Verordnung, den Beitritt der Regierung der Landgrafschaft Hessen-Homburg und der freien Stadt Hamburg zu dem Staatsvertrage vom 15. Juli 1851 betreffend, vom 17. December,
- 3) Verordnung, den wegen Fortdauer des Anschlusses des Fürstenthums Pyrmont an das Zollsystem Preussens und der übrigen Staaten des Zollvereins abgeschlossenen Vertrag betreffend, vom 22. December 1853.
- 4) Verordnung, die Eingangszollsätze vom ausländischen Syrup betreffend, vom 30. December, zur Einsicht eines Jeden an die Ortsbehörden gelangt sind.

Dippoldiswalde, am 9. Januar 1853.

Das Königl. Justizamt und der Stadtrath daselbst.  
Lehmann. Rüger.

### Bekanntmachung.

Daß durch die am 15. Januar in der niederen Vorstadt ausgebrochene Feuersbrunst mehrere ohnehin mittellose Familien (37 Personen an der Zahl) fast ihrer ganzen Habe, ja selbst der unentbehrlichsten Gegenstände beraubt worden sind, ist hinlänglich bekannt und der Nothstand der Betroffenen bei dem jetzigen hohen Preise der Lebensmittel doppelt drückend. Um nun der Mithätigkeit entgegenzukommen und eine geordnete Vertheilung milder Beiträge zu Stande zu bringen, haben sich die Unterzeichneten auf Grund der Beschlüsse des Stadtrathes und der Stadtverordneten vereinigt, um gütige Beiträge an Geld, Naturalien und Utensilien anzunehmen, gewissenhaft zu verwenden und später Rechenschaft darüber abzulegen.

Unterstützungen aller Art werden von der Redaction dieses Blattes, bei'm Dr. Poppe und Bezirksvorsteher Lohgerberstr. Böhme angenommen.

Dippoldiswalde, den 21. Januar 1854.

Böhme. Frosch. Mauckisch jun. Poppe. M. v. Zobel.

### Dank.

Bei dem am 15. d. M. hier stattgefundenen Brande ist auch uns von guten Freunden und Bekannten schnell und wirksame Hilfe geleistet worden, um unser Besitztum vor den Flammen zu retten. Insbesondere aber hat Herr Gastwirth Lange hier das menschenfreundlichste Wohlwollen bewiesen, indem derselbe unsern Familien Obdach und Unterkommen in seiner Behausung gewährte. Wir fühlen uns daher gedrungen, ihm und seiner geehrten Ehegattin für die uns bewiesene Liebe und Güte und allen unsern Freunden und Bekannten für die uns und unsern Familien gewährte Hilfe den herzlichsten Dank abzustatten mit dem Wunsche, daß der Allmächtige Sie Alle vor jedem Unglücke bewahren möge.

Dippoldiswalde, den 22. Januar 1854.

Rästner, Schuhmachermeister.  
C. Göhlert, Hüttenarbeiter.

Herzlichst und schuldigst danken wir allen den Freunden, Nachbarn und Bekannten, welche uns bei der am 15. und 17. d. Mts. so nahen Feuergefahr so rettend und schützend beigehtanden! Gott möge Sie dafür lohnen, und uns Alle vor ähnlichen Gefahren behüten.

Dippoldiswalde.

C. F. Schulze  
nebst Frau.

Den werthen Freunden und Bekannten, die uns helfend zur Seite standen, als wir in vergangener Woche zwei Mal von Feuernoth

bedroht waren, sagen wir auch hierdurch noch unsern herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde, den 22. Januar 1854.

C. Wiefner.  
Fr. Menzer.

### Holz = Auction.

Sonnabend, den 28. Januar 1854, sollen auf Lockwitzer und Hausdorfer Flur gelegener Rittergutswaldung eine Parthie trockner weicher Stoekflastern durch das Meistgebot verkauft werden, und wollen sich Kauflustige deshalb an gedachtem Tage Vormittags 9 Uhr an der sogen. Teufelsmühle einfinden. Die Guts-Administration zu Lockwitz.

### Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt

versichert gegen Schaden, welcher durch wirklichen Brand, durch veranlaßtes Löschen desselben, durch Niederreißen oder erwiesenes nothwendiges und gerechtfertigtes Ausräumen verursacht wird, und in der Ver-nichtung oder Beschädigung der versicherten Gegenstände besteht, gegen möglichst billige Prämien-Sätze und zahlt die Verluste voll aus. Weitere Auskunft über die Bedingungen und Verhältnisse dieser alten geachteten und bewährten Anstalt giebt recht gern auf Veranlassung

der Agent S. S. Reichel  
in Dippoldiswalde.

## Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillige Auskunft.

Dippoldiswalde, im Januar 1854.

**Ferdinand Zehne,**

Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

### Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen **Carl Gotthelf Wünschmann** in **Nabenu** sollen in dessen gewesener Wohnung kommenden

**Montag, den 30. Januar,**

Mittags von 1 Uhr an,

12 Stück Bienenstöcke mit Bienen,

8 Stück leere Bienenstöcke,

2 Rühr, wo unter einer das Kalb steht und die andere zum Schlachten gemästet ist,

an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Nabenu, den 22. Januar 1854.

Die Stadtgerichten daselbst.

### Zur gütigen Beachtung.

Es sind mir aus meiner Leihbibliothek seit einigen Jahren mehrere Bücher abhanden gekommen, welche ich trotz aller angewandter Bemühung bis jetzt nicht wieder erlangen konnte. Es sind dies größtentheils einzelne Bände eines Werkes, welche Niemandem etwas nützen, mir aber deren Verlust schadet. Ich ersuche daher alle Diejenigen, welche Bücher aus meiner Bibliothek in Händen haben, mir solche wieder zurückzuerstatten, indem ich nicht nur auf die Lesegebühren verzichte, sondern für jedes mir zurückgebrachte Buch noch 5—10 Ngr. zahle.

Einer Berücksichtigung dieser Bitte steht entgegen der Buchbinder **Gäbler** in **Altenberg**.

### Samen

von **Thimotheusgras**, weiß, roth u. grünen **Alee**, weißen **schwed. Alee**, gut gereinigt, kauft in Auftrag **Louis Schmidt**.

Guten präparirten

**Cacao-Thee** (eigne Fabrik) in richtigen  $\frac{1}{4}$  Pfd. Packeten, mit Gebrauchsanweisungen, a 15 Pf., empfiehlt für den täglichen Gebrauch **Lincke**.

### Haar-Öel,

das Glas zu 1, 2 und 3 Neugr.,

**China- und Rosen-Pomade,**

in Büchsen zu 1, 1 $\frac{1}{2}$  und 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.,

empfiehlt der Buchbinder **Schenck** in **Altenberg**.

(Vermiethung.) Ein Logis ist zu vermieten in Nr. 184 im hohlen Wege.

(Offene Stellen.) Ein Kindermädchen und ein Küchenmädchen, die Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit aufweisen können, finden zum 1. April ein Unterkommen. Wo, ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Einem Mädchen vom Lande, mit guten Zeugnissen versehen, kann ein Unterkommen nachweisen der Buchbinder **Gäbler** in **Altenberg**.

Von dem Unterzeichneten sind auf der **Altenberg-Dresdner Chaussee**, ganz in der Nähe von **Altenberg**, **10 Thaler** in Cassenbillets gefunden worden; der sich gehörig legitimirende Eigenthümer kann solche gegen Erstattung der Insertionsgebühren wieder in Empfang nehmen bei dem Postverwalter **Köllig**.

(Gefunden.) Ein blaues **Mannshemde** ist auf der Dorfstr. zu **Grosdölsa** gefunden worden, und kann solches vom Eigenthümer bei dem dasigen Ortsrichter in Empfang genommen werden.

Verloren wurde am Sonntag gegen Abend ein **leineses Batist-Taschentuch**, mit Spitzen besetzt, eine Ecke gestickt und **E. S. 12. weiß** gezeichnet. Da an der Wiedererlangung desselben viel gelegen ist, wird der Finder gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung in hiesiger Buchdruckerei abzugeben.

In Folge des in voriger Woche entstandenen Feuerschreies ist mir aus unserer Gaststube ein guter Hut abhanden gekommen, dagegen aber auch ein anderer zurück geblieben. Denjenigen, durch welchem vielleicht dieser Tausch entstanden ist, ersuche ich, mir zu dem meinigen wieder behilflich zu sein.

**August Einhorn.**

Gegen hypothekarische Sicherheit liegen **200 Thlr.** zur Ausleihung bereit bei **Adv. Schulze** in **Dippoldiswalde**.

### Einladung.

Kommenden Sonntag, als den 29. d. M. bin ich gesonnen einen **Ball** zu veranstalten, wozu ich alle meine Gönner und Freunde in **Zinnwald**, **Georgensfeld**, **Altenberg**, **Geising** u. den übrigen Nachbarorten hiermit höflichst einlade.

Gasthaus zum **Sächsischen Reiter** in **Zinnwald**.  
**Albert Weigand.**